

Kommunalwahl am 27. März



Jutta Ditfurth und das kleine gallische Dorf



Foto AP

Wenn **Jutta Ditfurth** eine Rede hält, ist das aus rein rhetorischer Sicht oft eine Freude. Klar in der Sprache, sehr klar in der Meinung – so tritt die frühere Bundesvorsitzende der Grünen in der Regel auf. Ihre Mitteilungen beginnt die Spitzenkandidatin der Gruppierung „Ökolinx – Antirassistische Liste“ außerdem immer mit einem freundlichen „Guten Tag“. Warum nur wurden die Kandidaten von Ökolinx trotzdem „bisher zu keiner einzigen der zahlreichen Wahlkampfveranstaltungen von Medien, Gewerkschaften oder Verbänden eingeladen“, fragt sich Dithfurt und zieht einen Vergleich mit dem kleinen Dorf, das Aste-

rix und Obelix als letzte Bastion in dem von Römern besetzten Gallien halten. Denn nun habe sich „ein einzelnes Café im Frankfurter Nordend“ gefunden, das sie, die Spitzenkandidatin, eingeladen habe. Im Café „Odyssee“ an der Weberstraße werde sie am Mittwoch, 9. März, um 20 Uhr aus ihrem neuen Buch lesen. Das trägt den Titel „Krieg, Atom, Armut. Was sie reden, was sie tun: Die Grünen“. Und weil ein solcher Auftritt nach Ansicht Ditfurths so einzigartig ist, muss er hier unbedingt erwähnt werden. *trö.*